

Call for Participation

13. Kulturpolitischer Bundeskongresses

Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus

11./12. Juni 2026 in Berlin

**#2 Einladung zur Umsetzung eines
aktivierenden, partizipativen Abschlussformats**

Machen Sie mit bis zum 25.3.2026 – wir freuen uns auf Ihre Ideen!

DER HINTERGRUND

13. Kulturpolitischer Bundeskongress

»Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus« – Der 13. Kulturpolitische Bundeskongress stellt die Frage nach den Handlungsmöglichkeiten von Kultur, Bildung und Politik, um in Zeiten gesellschaftlicher Verlusterfahrungen wieder Zuversicht zu geben.

Ziel ist es, Diskurs- und Lernräume zu schaffen, um praktische Handlungsmöglichkeiten abzuleiten – gemeinsam mit Akteuren aus Kunst und Kultur, Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung sowie Wissenschaft und Journalismus mit unterschiedlichen Erfahrungen und diversen Perspektiven.

Interdisziplinäre Podiumsdiskussionen, (internationale) Keynotes, künstlerische Interventionen und beteiligungsorientierte Formate bieten dazu Impulse, Dialoggelegenheit und Vernetzungsmöglichkeiten.

Der 13. Kulturpolitische Bundeskongress wird von der Kulturpolitischen Gesellschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet. Er wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Der Deutsche Städtetag ist Kongresspartner.

WORUM GEHT ES?

Umsetzung eines Abschlussformats

am 12.6.2026

Wir möchten Sie einladen, diesen Kulturpolitischen Bundeskongress mitzugestalten!

Zum Kongressende soll am 12.6.2026 von 15:30–16:00 Uhr ein Abschlussformat für die rd. 300 Teilnehmenden im Plenum stattfinden.

Bitte beachten Sie, dass das Abschlussformat in den Räumlichkeiten des Tagungszentrums Aquino stattfinden muss: im bestuhlten Kongresssaal mit Bühne (Platz für 330 Personen) oder im Pausenraum mit Stehtischen (Platz für 300 Personen).

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Kongress-Teilnehmenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen kommen und sowohl unterschiedliche Erfahrungen als auch diverse Perspektiven mitbringen.

Sonstige Hinweise:

- Im Kongresssaal ist Licht- und Ton-Technik vorhanden.
- Je nach Ausgestaltung des Abschlussformats findet eine Simultan-Dolmetschung ins Englische statt.
- Während des Kongresses erfolgt ein Graphic Recording. Die Zeichnungen können bei Bedarf im Rahmen des Abschlussformats genutzt werden.

WAS SUCHEN WIR?
ein aktivierendes, partizipativ gestaltetes Abschlussformat
zur Reflexion des Kongresses

Gesucht wird ein aktivierendes, partizipativ gestaltetes Abschlussformat mit dem Ziel der Reflexion des Kongresses. Neue und kreative Ideen sind herzlich willkommen! Hauptsache: nicht langweilig und gerne in Abgrenzung zu sonst üblichen Kongressabschlüssen (wie z.B. Fishbowl-Diskussion).

Gewünscht wird für die Gestaltung des Abschlussformats das Aufgreifen folgender Fragen: Welche Erkenntnisse werden mitgenommen? Welche Impulse sollten weitergedacht werden? Welche Gespräche müssen unbedingt (weiter)geführt werden? Welche (neuen) Netzwerke gegen Autoritarismus sind erstrebenswert? Was braucht es hierfür?

WEN SUCHEN WIR?
Menschen mit Ideen

Wir freuen uns auf Ideen und Perspektiven von Akteuren aus Kunst und Kultur, Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung, von Menschen aus Ausbildung / Studium, von Künstler*innenkollektiven und Menschen, die Interesse haben, den Kongress »Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus« mitzugestalten.

WAS BRAUCHEN WIR?
Zusendung eines Konzeptpapiers

Wer Ideen für die Umsetzung des Abschlussformats hat, ist herzlich eingeladen, ein Konzeptpapier (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) einzureichen. In dem Papier sollte bitte auf folgende Punkte eingegangen werden, die für die finale Auswahl herangezogen werden:

- Inhalt
 - Was ist geplant?
 - Wie werden die Fragen aufgegriffen, die bei „Was wir suchen“ genannt sind?
- Ansatz/Format/Methoden
 - Wie erfolgen die partizipative Gestaltung und Aktivierung der Teilnehmenden?
 - Wie wird sichergestellt, dass Akteure mit unterschiedlichen Erfahrungen und diversen Perspektiven erreicht werden – aus Kunst und Kultur,

Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung als auch aus Wissenschaft und Journalismus?

- Innovationsgehalt/Abgrenzung zu sonst üblichen Kongressabschlüssen (wie z.B. Fishbowl-Diskussion)
- Bedarfe für die Umsetzung (z.B. Technik oder Materialien), ist eine Umsetzung barrierefrei möglich?
- Angaben zu den mitwirkenden Personen (z.B. Einzelperson/Kollektiv, Erfahrungswerte und eventuell weiteren Beteiligten des Abschlussformats

WAS BIETEN WIR?

Aufwandsentschädigung und kostenfreie Teilnahme am Kongress

Für die Umsetzung des Abschlussformats stellen wir eine Aufwandsentschädigung bereit, deren Höhe vom gewählten Format abhängt. Außerdem übernehmen wir für maximal vier Beteiligte des Abschlussformats die Reise- und Übernachtungskosten (auf Basis des Bundesreisekostengesetzes). Die Teilnahme am Kongress ist für die Beteiligten selbstverständlich kostenfrei.

BITTE BEACHTEN

Einsendefrist und organisatorische Hinweise

Wir freuen uns auf die Zusendung des Konzeptpapiers per Mail als PDF-Dokument an callenberg@kupoge.de bis zum 25.3.2026.

Aus allen eingereichten Ideen wird eine ausgewählt, die beim Kulturpolitischen Bundeskongress umgesetzt wird – am 12.6.2026 nachmittags. Die Auswahl wird bis zum 17.4.2026 durch eine Jury bestehend aus Critical Friends und Veranstaltern – Kulturpolitische Gesellschaft und Bundeszentrale für politische Bildung/bpb – sowie dem Kongresspartner Deutscher Städtetag getroffen.

Organisatorische und inhaltliche Fragen können gerne an Antonia Callenberg (callenberg@kupoge.de) gerichtet werden.